

Entwicklungsplanung Zukunft Landstrasse: Mitwirkungsveranstaltung 27. November 2012, Kommentierung Masterplan-Entwurf

Auswertung



Inhalt

	Seite
1. Einführung	2
2. Fazit und Ausblick	2
3. Synthese	4
3.1. Gesamteinschätzung	
3.2. Funktionen und Nutzungen	
3.3. Freiraum	
3.4. Verkehr (Zentrum)	
3.5. Parkierung	
3.6. Städtebau	
Anhang: Aussagen der Tischgruppen	
A. Diskussionsthemen, Fragen, Auswertungsschritte	
B. Thema Freiraum	
C. Thema Funktionen und Nutzungen	
D. Thema Verkehr (Zentrum)	
E. Thema Städtebau	
F. Gesamtbeurteilung des Masterplanentwurfs durch die Gruppen	

1. Einführung

An der Feedbackveranstaltung vom 27. November 2012 haben 109 Personen teilgenommen. Die Feedbackarbeit geschah in zwölf Tischgruppen à acht bis zwölf Personen. Der Ablauf der Gruppenarbeit und die Fragen waren vorgegeben. Für die Auswertung herangezogen wurden die Ergebnisse an den Pinnwänden und zentrale Aussagen aus der Schlusspräsentation.

Im Fazit (Kapitel 2) sind die Erkenntnisse der Synthese der Feedbackveranstaltung vom 27. November im Sinne einer Handlungsanleitung zusammengestellt. In der Synthese (Kapitel 3) sind die gesammelten Aussagen zu einzelnen Themen miteinander in Verbindung gesetzt und allgemeine Aussagen zum Masterplan-Entwurf abgeleitet. Zur Verdeutlichung einzelner Punkte werden Aussagen aus der Schlusspräsentation der Gruppen herangezogen. Die Synthese zeigt, was es bei der weiteren Bearbeitung der Masterplanung zu beachten gilt. Themen, Fragen und Arbeitsweise sowie der erste Auswertungsschritt sind im Anhang dokumentiert.

Die Ergebnisse der Mitwirkungsveranstaltungen vom Mai und November 2012 sind protokolliert und in Ergebnisberichten zusammengestellt. Die Syntheseberichte können für die weitere Arbeit zur Entwicklung der Landstrasse herangezogen werden.

2. Fazit und Ausblick

Die Stossrichtung stimmt, aber bitte mehr Mut

Die Stossrichtung des Masterplans wird grundsätzlich positiv bewertet. Er bildet insgesamt eine gute Grundlage für die Entwicklung der Landstrasse. Die im Masterplan dargelegten Prinzipien werden nicht in Frage gestellt. Die Gemeinde wird jedoch aufgefordert, in der Masterplanung mutiger und konsequenter zu sein und Lösungen vorzuschlagen, die weniger Ausdruck eines Kompromisses sind, sondern klare und starke Haltungen widerspiegeln.

Das Zentrum stärken

Das Zentrum der Landstrasse ist zu stärken. Die Verdichtungskonzentration im Zentrum wird insgesamt als richtig erachtet, wobei in der weiteren Bearbeitung eine noch stärkere Verdichtung geprüft werden soll. Die Gemeinde soll Akzente setzen. Man soll merken, wo das Zentrum der Landstrasse ist. Auch ist eine Ausweitung des Zentrums Richtung Ost und West funktional und städtebaulich (Dichte) mehrheitlich erwünscht und in der Weiterbearbeitung zu prüfen. Die Entwicklung der Orientierungsorte soll (in einem ersten Schritt) die Aufwertung der beiden Kreisel (Rabenkreisel, Weinkreisel) und der Kreuzung Bahnhof-/Landstrasse ermöglichen.

Das Zentrum als Aufenthalts- und Begegnungsraum gestalten

Das Zentrum wird mit diesem Masterplan noch nicht die erwünschte ‚Flaniermeile‘. Bei der Gestaltung des Freiraumes ist darauf zu achten, dass das Zentrum generell begegnungsfreundlicher wird. Gefordert sind mutige Lösungen, damit das Zentrum zu einer attraktiven Aufenthaltszone wird. Das Potential der im Zentrum gewählten Strassenraumgestaltung mit Vorzonen und Mehrzweckstreifen ist noch nicht greifbar und wird noch nicht als die im Mai 2012 geforderte Attraktivitätssteigerung des öffentlichen Raumes gesehen. Die Möglichkeiten, welche sich mit dieser Form der Strassenraumgestaltung auf tun, müssen deutlicher herausgearbeitet und vermittelt werden.

Im Zentrum Priorität für zu Fuss Gehende

Im Zentrum haben zu Fuss Gehende Priorität. Die Querungsmöglichkeiten der Landstrasse und die Sicherheit für den Langsamverkehr sind in der Bearbeitung insgesamt weiter zu verbessern. Das Netz der Querung und Durchwegung darf insbesondere im Zentrum dichter werden.

Beruhigung des Verkehrs, aber wie?

Das Thema der Temporeduktion im Zentrum wird kontrovers diskutiert. Hier braucht es weitere Überlegungen, wie, mit welchen Mitteln und mit welcher Signalisation eine insgesamt erwünschte Beruhigung des Verkehrs erreicht wird.

Parkieren an der Landstrasse: Lösung ausstehend

Das Thema der Parkierung (oberirdisch) entlang der Landstrasse wird kontrovers diskutiert. Konsens besteht darin, dass es nicht mehr Parkplätze geben soll und dass sie auch anders angeordnet werden können. Über die Menge, ihre Klassierung (Kurzzeit), die Anordnung (längs, gruppiert) und ob überhaupt, gehen die Meinungen aber nach wie vor auseinander. Hier sind weitere Diskussionen notwendig, insbesondere vor den formulierten Ansprüchen nach einer Beruhigung des Verkehrs, mehr und sicheren Querungsmöglichkeiten und einer attraktiven Aufenthaltsqualität in den Vorzonen.

Ausbau der Parkhäuser und Parkleitsystem

Potential zur Verbesserung der Parkierungssituation im Zentrum bietet der Ausbau oder Neubau und die bessere Nutzung von Parkhäusern im Zentrum. Hier sind weitere Möglichkeiten aufzuzeigen. Klar gefordert werden auch die Einführung eines Parkleitsystems und die rückwärtige Parkierung (Erschliessung).

Den roten Faden der Gestaltung dichter spinnen

Der ‚rote Faden‘ der Gestaltung soll nicht nur mittels Bäumen gesponnen werden (Bsp. einheitliches Mobiliar, Beleuchtungskonzept).

Mehr öffentlicher Raum erfordert ein Nutzungsmanagement

Die verstärkte Nutzung des öffentlichen Raumes erfordert ein Nutzungsmanagement. Dieses ist zu erarbeiten, und es muss einhergehen mit der Entwicklung der Verweilorte und der Attraktivitätssteigerung des Zentrums als Aufenthalts- und Begegnungsort.

Ausblick

Die Veranstaltung vom 27. November 2012 hat gezeigt, dass zentrale Aspekte der Entwicklung der Landstrasse nur geklärt werden können, wenn sich Fachplanende und interessierte Öffentlichkeit weiter damit auseinandersetzen. Dies betrifft insbesondere das Zentrum der Landstrasse. Wie diese Auseinandersetzung ablaufen kann, ist in einem nächsten Schritt zu skizzieren.

3. Synthese

3.1 Gesamteinschätzung

Der Entwurf wird von der Hälfte aller 12 Gruppen positiv beurteilt. Sie finden, der Entwurf geht in die richtige Richtung, auch wenn es noch Punkte gibt, die überarbeitet werden müssen. „Mit dieser Vorlage kann man arbeiten. Sie geht ganz klar in die richtige Richtung.“ Zwei Gruppen haben die Qualität des Entwurfs mit dem Signet Daumen hoch und Daumen neutral zusammen beschrieben. Sie sind fast zufrieden. Vier Gruppen, also ein Drittel aller Gruppen, sind nur mittelmässig zufrieden. Sie haben den neutralen Daumen gewählt. Aus Sicht dieser Gruppen ist der Entwurf in zentralen Punkten noch weiterzuentwickeln. Gefordert wird insbesondere, dass die Umsetzung koordiniert und konsequent geschieht und dass mit einer BNO auch Anreize geschaffen werden müssen.

Auffallend ist jedoch, dass auf den Pinnwänden, wie auch in der Schlusspräsentation die Gemeinde mehrmals aufgefordert wird, in der Masterplanung mutiger und konsequenter zu sein, Lösungen vorzuschlagen, die weniger Ausdruck eines Kompromisses sind, sondern klare und starke Haltungen widerspiegeln. Dies betrifft insbesondere die Haltung im Zentrum. Aussagen aus der Schlusspräsentation dazu waren: „Es besteht die Gefahr, dass man das Zentrum nicht erkennt. Man soll sich zum Zentrum bekennen und es entsprechend akzentuieren.“, „Mehr Mut im Zentrum“, Mehr Mut: vielleicht verkehrsfreie Zone.“, „Mehr Raum für starkes Zentrum“.

3.2 Funktionen und Nutzungen

Die vorgeschlagene Funktionseinteilung in den verschiedenen Zonen wird von drei Gruppen positiv erwähnt. Zwei Aussagen hinterfragen die Umsetzbarkeit respektive fordern die planungsrechtliche Sicherung der Funktionseinteilung. Eine Gruppe weist darauf hin, dass die Nutzungsentwicklung mit dem Verkehrsaufkommen abgestimmt werden muss. Eine andere, dass eine Diskrepanz bei den Nutzungen im Zentrum besteht: Einrichtungen mit hohem Personenverkehr und Wohnungen am Zentrumsplatz.

Vier Gruppen fordern eine Ausweitung der Zentrumszone und der publikumsorientierten Nutzungen bis zur Kreuzung Bahnhofstrasse. Eine Gruppe beurteilt dies jedoch negativ.

Drei Gruppen weisen darauf hin, dass die Gewerbenutzung im Osten erwünscht ist, dieses Gebiet aber mehr Charakter braucht. Eine Gruppe weist darauf hin, dass ein „Gewerbemix mehr ist als zusätzliche Autogaragen“.

Die Vorgaben zur Erdgeschoss- (EG-)Nutzung werden von drei Gruppen kommentiert. Alle Aussagen unterstützen die Masterplan-Vorgaben oder fordern die Ausweitung der EG-Nutzungsvorgaben. „Die Erdgeschossnutzung muss Pflicht sein. Wir fragten uns, darf es nicht etwas mehr sein.“ Im Thema Städtebau haben sechs Gruppen das Prinzip der überhohen Erdgeschosse positiv erwähnt. Dagegen hat sich keine Gruppe ausgesprochen. Im Gegenteil: „Bei Neubau auf ganzer Länge überhohes EG prüfen, nicht nur im Zentrum.“ Dass man Erdgeschosse erhöht, ist sehr gut und wichtig.

Im Zusammenhang mit der EG-Nutzung sind Aussagen von drei Gruppen zum Nutzungsmanagement interessant. Sie weisen auf zwei zentrale Punkte der EG-Entwicklung hin: Mehr Nutzung (des öffentlichen Raumes) und attraktive, länger geöffnete Läden bedingen ein Nutzungsmanagement. „Dort, wo intensive Nutzung vorgesehen ist, muss man ein klares Nutzungsmanagement machen. Dies braucht klare Vorstellungen, was man dort macht, was dort passieren soll. Leben muss auch bis 24 Uhr und am Wochenende bis 1, 2 Uhr möglich sein.“

3.3 Freiraum

Torsituation: Die bauliche oder gestalterische Verstärkung der Torsituation und die Klärung der Ortseingänge in ihrem jeweiligen Kontext (West/Ost) werden begrüsst. „Ganz mutig: Zürcherort und Badenertor“.

Orientierungsorte: Die Entwicklung ausgesuchter Strassenkreuzungen zu Orientierungsorten wird von vier Gruppen positiv beurteilt. Keine Gruppe spricht sich dagegen aus. Begrüsst würde insbesondere eine Aufwertung bestehender Kreisel (Rabekreisel, Weinkreisel) sowie die Aufwertung der Kreuzung Bahnhofstrasse/Landstrasse. In der Schlusspräsentation waren die Orientierungsorte kein Thema.

Verweilorte: Die Verweilorte wurden insbesondere vor dem Hintergrund der Nutzung und des Nutzungsmanagements diskutiert. In Frage gestellt wurden sie von keiner Gruppe. Drei Gruppen betonen die Wichtigkeit dieser Orte und sagen, dass sie gut möbliert, für verschiedene Altersgruppen zugänglich und in der Entwicklungsplanung gesichert werden sollen. Fünf Gruppen weisen jedoch darauf hin, dass die Nutzung der Verweilorte gut organisiert und begleitet sein muss. Sie befürchten unerwünschte Immissionen durch die Nutzung der Kleinparkanlagen. (Siehe auch Aussagen zum Nutzungsmanagement im Thema Funktionen und Nutzungen).

Durchwegung: Das Konzept der Durchwegung wird von fünf Gruppen kommentiert. Die Querbezüge werden als wichtiges Element beurteilt. Im Zentrum darf das Netz der Querung und Durchwegung dichter werden. (Siehe auch Aussagen im Thema Verkehr zum Unterthema Koexistenz/Sicherheit).

Gestaltung und Charakter des Freiraums im Zentrum: Bei der Gestaltung des Freiraumes ist darauf zu achten, dass das Zentrum generell begegnungsfreundlicher wird und den Charakter einer Flaniermeile erhält. „Man erhoffte sich eine Flaniermeile, vielleicht kann das noch optimiert werden“, „Funktioniert flanieren bei Tempo 50?“. Mehrere Aussagen auch in der Schlusspräsentation zeigten sich davon enttäuscht, dass der Freiraum im Zentrum nicht mutiger im Sinne einer attraktiven Aufenthaltszone ausgestaltet wird. Es wurde negativ angemerkt, dass man hier zu Gunsten eines Kompromisses auf eine mutige Lösung verzichtet.

Gestaltung Landstrasse: Der rote Faden für die Gestaltung der ganzen Landstrasse soll nicht nur mittels Bäumen geschaffen, sondern auch mit einheitlichem Strassenraummobiliar und einem Beleuchtungskonzept erreicht werden.

Bäume: Gegen das Baumkonzept spricht sich niemand aus. Zwei Gruppen betonen: mehr Bäume im Westen.

3.4 Verkehr (Zentrum)

Koexistenz/Sicherheit: Acht Gruppen äussern sich zur Qualität der Querungsmöglichkeiten und zur Sicherheit für Fussgänger und Velofahrende. Das Prinzip der Koexistenz wird nicht in Frage gestellt, jedoch wird deutlich gefordert, dass im Zentrum die zu Fuss Gehenden Priorität haben sollen und die Querungsmöglichkeiten zu verbessern sind. Auch die Sicherheit für Velofahrende ist zu gewährleisten. (Siehe auch Aussagen im Thema Freiraum zum Unterthema Durchwegung).

Geschwindigkeit: Zum Thema Geschwindigkeit gab es sieben schriftliche Aussagen: Drei fordern eine Temporeduktion auf Tempo 30 ("auch dafür kämpfen"), drei die Beibehaltung des bestehenden Temporegimes. Eine Gruppe legte sich nicht fest. Aussagen aus der Schlusspräsentation dazu waren: „Mehr Mut, nicht nur Tempo 30, sondern Struktur wählen, in der Verkehrsberuhigung auch wirklich vorkommt.“ Erwünscht ist eine Verkehrsberuhigung, denn „im Zentrum niedrige Geschwindigkeit sinnvoll“. Uneinigkeit besteht, ob dies besser mit Tempo 30 möglich wird oder auch mit Tempo 50 geht.

Mehrzweckstreifen: Zur Strassenraumgestaltung mittels Mehrzweckstreifen gab es von vier Gruppen direkte Aussagen: Zwei Gruppen befürworteten ihn, zwei sehen Nachteile. Das Potential des Mehrzweckstreifens noch deutlicher herausarbeiten.

Kernfahrbahn: Zur Strassenraumgestaltung mit Kernfahrbahn gab es nur eine Äusserung: „Kernfahrbahn: Gefahr mit seitlicher Parkierung muss überprüft werden“.

Verkehrsregime/-management: Verschiedene Gruppen machten Aussagen zu Fragen des Verkehrsregimes und –managements im Zentrum. Die Aussagen können in der weiteren Bearbeitung prüfend entgegengenommen werden. Zwei Aussagen wünschen die Prüfung einer Einbahn-Verkehrsführung im Zentrum.

3.5. Parkierung

Das Unterthema Parkierung wurde von verschiedenen Gruppen im Thema Freiraum und im Thema Verkehr (Zentrum) behandelt. Es wird daher in einem eigenen Kapitel zusammengefasst.

Im Thema Freiraum haben drei Gruppen Aussagen zur Parkplatzsituation im Zentrum gemacht. Gefordert wird von den drei Gruppen die Aufhebung der Parkplätze im Zentrum und deren Verlagerung in Parkhäuser oder „hinter die Häuser“. Die restlichen neun Gruppen haben im Thema Freiraum keine Aussage zur Parkierung gemacht.

Im Thema Verkehr (Zentrum) haben neun Gruppen Aussagen zur Parkierung gemacht. Potential sehen fünf Gruppen im Ausbau oder der besseren Nutzung der Parkhäuser und deren Verbindung (besonders im Zentrum). Gefordert wird von vier Gruppen die Einführung eines Parkleitsystems. Drei Gruppen befürworteten die oberirdische Parkierungsmöglichkeit im Zentrum (Kurzzeitparkplätze, gruppiert). Zur generellen Aufhebung der oberirdischen Parkplätze im Zentrum gab es im Thema Verkehr von keiner Gruppe eine Aussage (im Gegensatz zu den Aussagen im Thema Freiraum).

Verschiedene Aussagen und die Ausführungen in der Schlusspräsentation zeigen jedoch, dass das Thema kontrovers diskutiert wird: „Man fand sich bei ‚nicht mehr Parkplätze‘“, „Parkplätze können dazugehören, müssen aber anders angeordnet werden“, „Evtl. Reduzierung der Parkplätze im Zentrum, aber differenzierte Beurteilung nötig“, „für seitliche Parkplätze fanden wir keinen Konsens. Dort wo sie nicht stören (keinen Platz auf dem Trottoir nehmen), finden wir sie gut“, „bei Parkplätzen soll man nicht zu viel planen, kann man evtl. noch etwas reduzieren“. Klar scheint: die Parkplatzfrage im Zentrum „muss mutig diskutiert werden“.

Weiter zu bearbeiten sind das Thema der Parkierung im Zentrum in Parkhäusern (Ausbau, Verbindung, Parkleitsystem) und die rückwärtige Erschliessung. Geklärt werden muss auch die Bedeutung und Funktion der oberirdischen Parkierung entlang der Landstrasse und ihre Anordnung vor dem Hintergrund des klaren Anspruches nach guten und sicheren Querungsmöglichkeiten und einer attraktiven Aufenthaltsqualität in den Vorzonen.

3.6 Städtebau

Alle Gruppen äusserten sich zu den Verdichtungsprinzipien im Masterplanentwurf. Die vorgesehene differenzierte Dichteentwicklung wird von keiner Gruppe in Frage gestellt. Drei Gruppen befürworten das Prinzip explizit. Die Verdichtungskonzentration im Zentrum wird insgesamt als richtig erachtet, wobei mehrfach betont wird, das Zentrum noch stärker zu verdichten und das Gebiet auszuweiten. In der Schlusspräsentation wurde von einer Gruppe kritisch angemerkt: „Die Abwechslung in der Dichte von offen, verdichten, offen, verdichten ergibt keinen Sinn. Es fehlt der Anschluss.“

Von zwei Gruppen wird gefragt, ob das Gebiet östlich des Zentrums nicht auch stärker zu verdichten sei. Die Beibehaltung der Ausnutzungsziffer gemäss heute gültiger BNO wird in diesem Abschnitt nicht verstanden.

Weitere Kommentare hoben die Wichtigkeit der Verdichtung im Zentrum hervor, respektive wiesen darauf hin, dass das Zentrum auch städtebaulich eine besondere Beachtung braucht und allenfalls über die das Zentrum begrenzenden Orientierungspunkte (Kreisel) hinaus auszudehnen ist, damit insbesondere der Anschluss an das Gebiet Ost gewährleistet bleibt. Weiter wird gewünscht, dass die Gemeinde Akzente pro aktiv setzt, dafür die passenden „Auslöser“ sucht und durchaus auch in Betracht zieht, in die Höhe zu bauen, ohne aber dass Häuserschluchten entstehen.

Anhang: Die Aussagen der Tischgruppen

A. Diskussionsthemen, Fragen, Auswertungsschritte

Diskussionsthemen

1. **Freiraum:** Strassenraumgestaltung (siedlungs- oder verkehrsorientiert), Torsituation, Orientierungspunkte, Verweilorte, Durchwegung/Anbindungen, Bäume (grüne Karten)
2. **Funktionen und Nutzungen:** Durchmischte Nutzweise mit Wohnen und Arbeiten (unterschiedliche Zonen mit Angaben zur zulässigen Störung und zum Publikumsaufkommen der Betriebe), publikumswirksame Erdgeschosse (orange Karten)
3. **Verkehr:** Gesamtkonzept „Erschliessung und Parkierung Zentrum“ (Mehrzweckstreifen, Parkierung, Bus, Velo, Vorzonen, Querung für Fussgänger, Koexistenz) (blaue Karten)
4. **Städtebau:** Bebauungsstruktur (Erhalt, Entwicklung), Grad Verdichtung (gelbe Karten)
5. **Gesamtbeurteilung** der Qualität des Masterplan-Entwurfs  (rote Karten)

Fragen und Arbeitsweise

1. Welche Festlegungen sind plausibel und sollen beibehalten werden?
2. Welche Festlegungen verstehen Sie nicht oder sind Ihrer Ansicht nach falsch?
3. Was gilt es bei der Bearbeitung zu beachten, zu berücksichtigen oder zu ergänzen?
4. Gibt es aus Ihrer Gruppe weitere Anregungen oder Kommentare?

Die Gruppendiskussion an den Tischen wurde von einer Tischmoderation angeleitet. Die Teilnehmenden haben die Ergebnisse der Diskussion – nach Möglichkeit geordnet nach Übereinstimmung und Wichtigkeit – auf Pinnwandkarten festgehalten. Den Teilnehmenden standen für die Kommentierungsarbeit folgende Grundlagen zur Verfügung:

- Entwurf des Masterplans in Planform
- ein Auszug des Masterplans mit der künftigen Situation im Zentrum und Beispielen zur Strassenraumgestaltung im Zentrum
- die zusammengefassten Ergebnisse der Mitwirkung vom Mai 2012
- die Präsentation vom 27.11. mit den Entwicklungsprinzipien zum Masterplan

Als Gruppenergebnis festgehalten haben die Tischgruppen die Antworten zur Frage 3. Auf eine Gewichtung der einzelnen Aussagen wurde verzichtet, da diese nicht durchgängig in allen Gruppen erfolgte.

Auswertungsschritte

Die Aussagen wurden im Protokoll zur Veranstaltung festgehalten und danach nach Themen geordnet. In der folgenden Auflistung sind die thematisch geordneten Aussagen der Tischgruppen zusätzlich nach Unterthemen geordnet und zusammenfassend beschrieben. In der Auflistung sind diejenigen Aussagen kursiv gesetzt, die von den Gruppen in einem anderen Thema genannt wurden, aber eindeutig dem jeweiligen Unterthema zuzuordnen sind. Die Zusammenfassungen bilden die Grundlage für die Synthese der Ergebnisse.

B. Thema Freiraum

Was gilt es zu beachten, zu berücksichtigen oder zu ergänzen? Aussagen aller 12 Gruppen, geordnet nach Unterthemen und teilweise zusammenfassend beschrieben.

Unterthema	Zusammenfassung (beschreibend)
<p>Parkierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterirdisches Parkhaus - Beim EW unterirdisches Parkhaus - oberirdische Parkplätze auflösen im Zentrum - Thema Parkplätze im Zentrum aufnehmen → nur Kurzzeit - Parkplätze auf Landstrasse aufheben! Parkhäuser benützen - Parkplätze hinter die Häuser 	<p>Im Thema Freiraum haben 3 Gruppen Aussagen zur Parkplatzsituation im Zentrum gemacht. Die Nennungen haben in den Gruppen eine hohe Wichtigkeit. Gefordert wird von den 3 Gruppen die Aufhebung der Parkplätze im Zentrum und deren Verlagerung in Parkhäuser oder „hinter die Häuser“. Die restlichen 9 Gruppen haben im Thema Freiraum keine Aussage zur Parkierung gemacht.</p>
<p>Torsituation</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kapelle als Merkpunkt - Idee der Torsituation gut, Verstärkung baulich gewünscht - Tor im Osten soll mit Siedlung mitwachsen - Tor im Westen soll lesbarer, einladender gestaltet werden - Eingangsportal / Pforte heikel zu gestalten - <i>Idee Ortseingang mit Baumreihe weiterverfolgen im Westen</i> - <i>"Markanter" Ortseingang "Kapelle"</i> - <i>Kapelle als Ortseingang? Oder weiter östlich oder Kapelle vernetzen?</i> - <i>sehr gut, gut erkennbare Ortseingänge</i> 	<p>Die bauliche oder gestalterische Verstärkung der Torsituation und die Klärung der Ortseingänge in ihrem jeweiligen Kontext (West/Ost) werden begrüsst.</p>
<p>Orientierungsorte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufwertung Rabenkreisel: Verweilort und Begrünung - Verkehrsinsel Staffelstrasse / Landstrasse verschönern (Grün, Farbe) - Kreisel Staffelstrasse mit Grün bepflanzen (statt Krähe) - Freiraum Strassenkreuzung Aufwertung gut - Orientierungspunkte gut - Orientierungspunkte Querbezüge (positiv) - Aufwertung Orientierungspunkt Kreuzung Bahnhofstrasse - Entwicklung / Integration Nutzungskreuz "Weinkreisel" zentral - Orientierungspunkte (a) - Zentrum i.O. Anzahl? - <i>Dichte abstimmen auf Orientierungspunkte</i> 	<p>Die Entwicklung ausgesuchter Strassenkreuzungen zu Orientierungsorten wird von 4 Gruppen positiv beurteilt. Keine Gruppe spricht sich dagegen aus. Begrüsst würde insbesondere eine Aufwertung bestehender Kreisel (Rabenkreisel, Kreisel Staffelstrasse/Landstrasse, Weinkreisel, Kreisel Bahnhofstrasse). In der Schlusspräsentation waren die Orientierungsorte kein Thema.</p>
<p>Verweilorte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Platzartige Freiräume wichtig, einladende Gestaltung - Freiraumkonzept o.k.! Umsetzung STARK begleiten - Freiräume nicht definitiv gestalten, Freiraum für Ideen lassen - Heraufbeschwörung von Problemen mit Sitzgelegenheiten - Was wollen wir mit dem Platz beim Kino Elite? - Zu beachten: Littering bei Verweilorten + Robidogkästen - Verweilpunkte kameraüberwacht - gelebte Verweilorte ("möbliert") - genau strukturierte Verweilorte (Bänke oder Gruppen) für ältere Leute - Verweilorte sichern durch Massnahmen, zum Beispiel durch Baulinie - Verweilorte im Osten verstärken (mehrere kleine) - Achtung: Verweilorte = Immissionen? - Verweilorte hierarchisieren - nicht sichtbare Verweilorte (zum Beispiel Dorfschulhäuser) brauchen Vandalenschutz, Videoüberwachung - <i>Zentrum: Grünpark hinter Migros: "Saufen und Randalieren"</i> 	<p>Die Verweilorte wurden insbesondere vor dem Hintergrund der Nutzung und des Nutzungsverhaltens diskutiert. In Frage gestellt wurden sie von keiner Gruppe. Drei Gruppen betonen die Wichtigkeit dieser Orte und sagen, dass sie gut möbliert, für verschiedene Altersgruppen zugänglich und in der Entwicklungsplanung gesichert werden sollen. 5 Gruppen weisen jedoch darauf hin, dass die Nutzung der Verweilorte gut organisiert und begleitet sein muss. Sie befürchten unerwünschte Immissionen durch die Nutzung der Kleinparkanlagen.</p>

Unterthema	Zusammenfassung (beschreibend)
<p>Durchwegung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anbindung / durchlässig ja, gestaltet und mit angrenzenden Gebieten - Querbezüge, Sequenzen bilden - v.a. Querbezüge sehr wichtig - Durchwegung sinnvoll, ACHTUNG Zentrum darf dichter werden - Durchwegung Langsamverkehr exemplarisch gut 	<p>Das Konzept der Durchwegung wird von 5 Gruppen kommentiert. Die Querbezüge werden als wichtiges Element beurteilt. Im Zentrum darf das Netz der Querung und Durchwegung dichter werden.</p>
<p>Gestaltung Freiraum</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Vorplätze nicht Verkehr opfern</i> - Freiraum für Fahrräder, Fussgänger, Geschäfte - Marktplatz neu beim EW-Gebäude - Mehr Sitzbänke und Bäume auch auf Zentrumsplatz - Mut im Zentrum: verkehrsfrei, EW weg - Mehr Platz für Begegnung im Zentrum schaffen - <i>Zentrumsplatz stärker zum Begegnungsort machen</i> - Roter Faden nicht nur Bäume (zum Beispiel Laternen) - nicht zu linear - Landstrasse grüner gut, wichtig: Berücksichtigung der AnwohnerInnen → Sicht, Licht, Sicherheit (Eis etc.) - „Verwahrlosung“ Landstrasse West stoppen durch gezielte Massnahmen - Gliederung der Landstrasse gut - Wiedererkennung durch einheitliches Strassenraummobiliar (Bänke, Lampen, ...) → Identität - Regendichter Laubengang im Zentrum (Glas / begrünt) - öffentliche Toiletten - Beleuchtungskonzept → roter Faden - bei dieser Verkehrssituation ergibt sich keine Flaniermeile - Personenverkehr = Flaniermeile - Flaniermeile = zuviel Verkehr (Gegenverkehr) 	<p>Bei der Gestaltung des Freiraumes ist darauf zu achten, dass das Zentrum generell begegnungsfreundlicher wird.</p> <p>Der rote Faden für die Gestaltung der ganzen Landstrasse soll nicht nur mittels Bäumen geschaffen, sondern auch mit einheitlichem Strassenraummobiliar und einem Beleuchtungskonzept erreicht wird.</p>
<p>Bäume/Begrünung</p> <ul style="list-style-type: none"> - mehr Bäume im westlichen Abschnitt - Baumschatten beachten, evtl. Sitzgelegenheit verbinden - Baumallee? Baumstruktur gut → mit Strassenraum - Mehr Grün im Westen / Langenstein mehr Einzelbäume - Begrünung ja, nicht zwingend Allee - Begrünung i.O. 	<p>Gegen das Baumkonzept spricht sich niemand aus. Zwei Gruppen betonen: mehr Bäume im Westen.</p>

C. Thema Funktionen und Nutzungen

Was gilt es zu beachten, zu berücksichtigen oder zu ergänzen? Aussagen aller 12 Gruppen, geordnet nach Unterthemen und teilweise zusammenfassend beschrieben.

Unterthema	Zusammenfassung (beschreibend)
<p>Zonierung und Funktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zonen definiert (positiv); Umsetzbarkeit? - Die vorgeschlagene Einteilung in Funktionen und Nutzungen erscheint sinnvoll (mit Ergänzung) - Muss bezüglich Verkehrsaufkommen/Parkierung überprüft werden → zu viel! - Verstärkung heutige Nutzungsstruktur sinnvoll / realistisch - Intensität der Nutzung MUSS planungsrechtlich gesichert sein - Gebiete West, Ost, Zentrum beibehalten - Wirkung vom Zentrum → Aussen - Diskrepanz: Zentrum = Einrichtungen mit hohem Personenverkehr; aber: Wohnungen (Zentrumsplatz) - bestehende Betriebe in Zone 1 mit viel Frequenz (Kino, Puff, ...) nicht erwünscht - Gebiet Ost braucht mehr Charakter - Blaue Nutzung gewünscht - Gewerbeflächen intensiver nutzen (Ost) - Gewerbemix ist mehr als zusätzliche Autogaragen 	<p>Die vorgeschlagene Funktionseinteilung in den verschiedenen Zonen wird von 3 Gruppen positiv erwähnt. Zwei Aussagen hinterfragen die Umsetzbarkeit respektive fordern die planungsrechtliche Sicherung der Funktionseinteilung. Eine Gruppe weist darauf hin, dass die Nutzungsentwicklung mit dem Verkehrsaufkommen abgestimmt werden muss, eine, dass eine Diskrepanz bei den Nutzungen im Zentrum besteht: Einrichtungen mit hohem Personenverkehr und Wohnungen am Zentrumsplatz. 3 Gruppen weisen darauf hin, dass die Gewerbenutzung im Osten erwünscht ist, dieses Gebiet aber mehr Charakter braucht und dass ein „Gewerbemix mehr ist als zusätzliche Autogaragen“.</p>
<p>Erweiterung Zentrum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffen von Subzentren - Zentrum von Wettingen klar definieren; Zentrum allenfalls bis Bahnhofstrasse erweitern - Zentralen Abschnitt vergrössern (Winkelriedstrasse - Bahnhofstrasse) - Raum Zentrum über Kreuzung ziehen (bis zu Anstieg Landstrasse) - Publikumsorientierte Nutzungen bis und mit Kreuzung Bahnhofstrasse - Flaniermeile (temporär) - Zentrum erweitern nach Ost und West (negativ) 	<p>Bei der weiteren Bearbeitung gilt zu beachten: 4 Gruppen fordern eine Ausweitung der Zentrumszone und der publikumsorientierten Nutzungen bis zur Kreuzung Bahnhofstrasse. Eine Gruppe beurteilt diese Entwicklung jedoch negativ.</p>
<p>Erdgeschoss- (EG-) Nutzung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abschnitt Langstein: auf Erdgeschossnutzung achten (Winkelried?) - Nutzungsbonus → Erdgeschossnutzung fördern - Ladengeschosse in einem längeren Abschnitt - Raumhöhen im EG (positiv) 	<p>Die Vorgaben zur EG-Nutzung werden von 3 Gruppen kommentiert. Alle Aussagen unterstützen die Masterplan-Vorgaben oder fordern deren Ausweitung.</p>
<p>Nutzungsmanagement</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nutzungsmanagement muss frühzeitig festgelegt sein - attraktiver Mix an Fachgeschäften erwünscht - Zentrum: Alkohol <-> Ladenöffnungszeiten - Öffnungszeiten Ladenmix - Konkurrenz Tägi-Park / Baden - Intensität ist sowohl verkehrs- wie auch personenintensiv 	<p>Die Aussagen betreffen unterschiedliche Ebenen und weisen auf zwei zentrale Punkte hin: Mehr Nutzung (des öffentlichen Raumes) und attraktive, länger geöffnete Läden bedingen ein Nutzungsmanagement.</p>
<p>Diverses</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grosszügige individuelle Beurteilung der Nutzung (Grenzabstände) - Wakker-Preis anstreben 2020 - Attraktive Nutzung: wie? → städtebauliche Attraktivität → Erschliessung (!) 	

D. Thema Verkehr (Zentrum)

Was gilt es zu beachten, zu berücksichtigen oder zu ergänzen? Aussagen aller 12 Gruppen, geordnet nach Unterthemen und teilweise zusammenfassend beschrieben.

Unterthema	Zusammenfassung (beschreibend)
<p>Koexistenz/Sicherheit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Raum für Strassenquerung für Fussgänger verbessern → Mehrzweckstreifen - Fussgängerquerung verbessern, mehr Querungen - Fussgängerstreifen wo möglich mit Verkehrsinseln - Raum für alle Verkehrsteilnehmer ist okay, gutes Nebeneinander okay - in der Zentrumszone muss der Fussgänger Priorität haben - Verkehrsberuhigung zwischen Alb. - Zwyszig-Strasse und Staffelstrasse wurde nicht umgesetzt (wie am 12. Mai vorgeschlagen). Charakter ist nach wie vor Strasse und nicht Flaniermeile. - Sicherheit erhöhen – Signalisation Zebrastreifen - Sicherheit Velo - Sicheres Velofahren - <i>Veloverkehr gut gelöst (planerisch gut etappiert)</i> - <i>Velostreifen durchgehend</i> 	<p>8 Gruppen äussern sich zur Qualität der Querungsmöglichkeiten und zur Sicherheit für Fussgänger und Velofahrende. Das Prinzip der Koexistenz wird nicht in Frage gestellt, jedoch wird deutlich gefordert, dass im Zentrum die zu Fuss Gehenden Priorität haben sollen und die Querungsmöglichkeiten zu verbessern sind. Auch die Sicherheit für Velofahrende ist zu gewährleisten.</p>
<p>Geschwindigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Zentrum niedrige Geschwindigkeit sinnvoll → städtebaulicher Akzent - vor allem im Zentrum für Tempo 30 kämpfen - Geschwindigkeit nicht reduzieren - Tempo ergibt sich durch Verkehrsteilnehmer - Kanton muss mehr Bereitschaft zeigen für situative Anpassungen, zum Beispiel Verkehrsberuhigung (Tempo 30), nicht nur im Zentrum - 30er Zone nein, abends als Schikane erlebt, Stauförderung - Hoheit des Kantons (Tempo 50) soll erhalten bleiben 	<p>Zum Thema Geschwindigkeit gab es 6 schriftliche Aussagen: Zwei fordern eine Temporeduktion, drei die Beibehaltung des bestehenden Temporegimes.</p>
<p>Mehrzweckstreifen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Strukturierung ok - Mehrzweckstreifen mit Querung macht Sinn im Zentrum - Mehrzweckstreifen wird befürwortet - Mehrzweckstreifen schafft Unklarheit - Mehrzweckstreifen fördert wildes Überqueren → ausserhalb gelber Streifen - Signalisation Zebrastreifen - Konservative Fahrbahnaufteilung → Velostreifen möglichst durchgehend - Verkehrsinsel verlangsamt Autos (Fahrbahnverengung) - <i>Mittelstreifen (positiv)</i> - <i>Mehrzweckstreifen nicht für Velos!</i> 	<p>Zur Strassenraumgestaltung mittels Mehrzweckstreifen gab es von 4 Gruppen direkte Aussagen: Die einen befürworteten ihn, die anderen sahen Nachteile. Das Potential des Mehrzweckstreifens noch deutlicher herausarbeiten.</p>
<p>Kernfahrbahn</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kernfahrbahn → Gefahr mit seitlicher Parkierung muss überprüft werden 	<p>Zur Strassenraumgestaltung mit Kernfahrbahn gab es nur eine Äusserung: Gefahr mit seitlicher Parkierung</p>

Unterthema	Zusammenfassung (beschreibend)
<p>Parkierung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Parkplätze im Zentrum gruppieren - passt, aber zusätzlich Parkhäuser mit Leitsysteme (im Grundsatz) - Erschiessung Parkhäuser von Rückseite - Zentrum - mit Parkiermöglichkeit ja - Parkhäuser unterirdisch verbinden - Zufahrt nicht über Wohnstrassen - Zusätzliche Parkmöglichkeiten in Zentrumsnähe (neues Parkhaus) - Parkleitsystem - Mehrere dezentrale Parkhäuser, bevor Neubau, bestehende einbeziehen - Parkplatzeinteilung aufheben - Parkleitsystem notwendig - Landstrasse 64 unbefriedigend bezüglich Parkplätze - Beschränkung der Parkzeit auf 30 Minuten - Frage nach Kapazität / Verlagerung - Längsparkplätze (Kurzzeit) wichtig - Zentrumparkplätze: möglichst Tiefgarage, verteilt auf mehrere Parkhäuser - seitliche Parkplätze waren am Tisch umstritten → unbestritten ist der positive, den Verkehr verlangsamende Effekt - Tiefgarage Staffelstrasse (gemeindeeigene) - Parkplatzfrage muss mutig diskutiert werden - Parkhäuser: Parkleitsystem (nicht nur auf Zeiten beschränkt) - Frage ob weniger Parkplätze, mehr Begrünung - <i>Differenzierte Beurteilung der Lage der Parkplätze (eventuell Reduzierung der Parkplätze)</i> 	<p>Im Thema Verkehr (Zentrum) haben 9 Gruppen Aussagen zur Parkierung gemacht. Potential sehen 5 Gruppen im Ausbau oder der besseren Nutzung der Parkhäuser und deren Verbindung (besonders im Zentrum). Gefordert wird von vier Gruppen die Einführung eines Parkleitsystems. 3 Gruppen befürworten die oberirdische Parkierungsmöglichkeit im Zentrum (Kurzzeitparkplätze, gruppiert). Zur generellen Aufhebung der oberirdischen Parkplätze im Zentrum gab es im Thema Verkehr von keiner Gruppe eine Aussage.</p>
<p>Verkehrsregime/-management</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verkehrsregime (öV, miV) - Verkehrsentwicklung im Speziellen im Zentrum beachten (zum Beispiel Einbahn) - <i>Quartierstrassen abschotten: Einbahn zum Beispiel</i> - Wunsch Einbahn im Zentrum (ausgenommen öV, Velo) - von Würenlos 3 Spuren (1 Bus) steuern, kein Stau im Zentrum - Verkehrsfreier Samstag im Zentrum: zum Beispiel 1 Jahr probeweise - im Zentrum links abbiegen verbieten - ist ein Einbahnkonzept via Zentralstrasse zwischen den beiden Kreiseln als Variante möglich? - Velostationen auch im Zentrum - öV i.O. 	<p>Verschiedene Gruppen machten Aussagen zu Fragen des Verkehrsregimes und –managements im Zentrum. Die Aussagen können in der weiteren Bearbeitung prüfend entgegengenommen werden. Zwei Aussagen wünschen die Prüfung einer Einbahn-Verkehrsführung im Zentrum.</p>

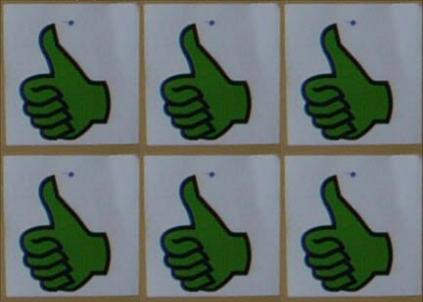
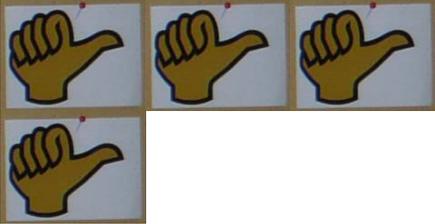
E. Thema Städtebau

Was gilt es zu beachten, zu berücksichtigen oder zu ergänzen? Aussagen aller 12 Gruppen, geordnet nach Unterthemen und teilweise zusammenfassend beschrieben.

Unterthema	Zusammenfassung (beschreibend)
<p>Raumhöhe EG</p> <ul style="list-style-type: none"> - Raumhöhe Erdgeschoss für Ladenlokale i.O - Bei Neubau auf ganzer Länge überhohes EG prüfen, nicht nur im Zentrum (existiert auch schon) - Erdgeschoss überhoch = OK - Überhöhtes Erdgeschoss im Zentrumsbereich ein Muss! Restabschnitte: kann! - Zentrum ca. 4.2 M Höhe, Rest 3.2 M Höhe Erdgeschoss - Ausserhalb Zentrum Nutzung frei Ladenlokale 	<p>Die überhohen Erdgeschosse werden von 6 Gruppen positiv erwähnt. Dagegen hat sich keine Gruppe ausgesprochen. Im Gegenteil: „Bei Neubau auf ganzer Länge überhohes EG prüfen, nicht nur im Zentrum.“</p>
<p>Verdichtung (allgemein)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundsätzlich i.O. Gute OP, +++ Qualität fördern - Ist der Verdichtungsrythmus richtig? → Unterbruch in der Mitte? → Sollte Ost-Gebiet der Kernverdichtung nicht gleich anschliessen? - Anreize für verdichtetes Bauen; Zusammenführung verschiedener Parzellen - Querverbindung: Rabenkreisel ok (Ast Alb.-Zwyszig-Strasse) - Verdichtung: Stadtgrenze-Rabenkreisel körnige Struktur belassen (schmaler Strassenabschnitt) - gleichmässig ansteigende Geschoszahl - Aufgelockerte maximale Bauhöhe 6-geschossig - Differenzierte Verdichtung - vorgesehene Dichte / Körnung i.O. - Verdichtung von/an Orientierungspunkten ermöglichen - Verdichtung: vernünftig strukturiert, Siedlungsbeginn aus Osten klar, aber nicht dominant - Verdichtung von Entwicklung abhängig → Flexibilität erforderlich <p>Verdichtung (Zentrum)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gleichmässiges, verdichtetes Bauen über die ganze Landstrasse zwischen Schartenstrasse und Zentralstrasse - Verdichtung Zentrum ja - Zentrumszone erweitern bis Achse Märzengasse: (+++)-Zone - Konzentration im Zentrum, weniger in Randbereichen - Konzentration der Verdichtung im Zentrum - Verdichtung: Zentrumsbereich ganzer Bereich +++ - bis acht Geschosse im Zentrum - Verdichtung: EW-Märzengasse körniger Bau belassen 	<p>Alle Gruppen äusserten sich zu den Verdichtungsprinzipien im Masterplanentwurf. Die vorgesehene differenzierte Dichteentwicklung wird von keiner Gruppe in Frage gestellt. 3 Gruppen befürworten das Prinzip explizit. Die Verdichtungskonzentration im Zentrum wird insgesamt als richtig erachtet, wobei mehrfach betont wird, das Zentrum noch stärker zu verdichten und die Zone auszuweiten. Von 2 Gruppen wird gefragt, ob das Gebiet östlich des Zentrums nicht auch stärker zu verdichten sei. Die Beibehaltung der Dichteziffer zur heute gültigen BNO wird in diesem Abschnitt nicht verstanden. Der Strukturerehalt in der Zone West wurde nicht kommentiert.</p>
<p>Akzente</p> <ul style="list-style-type: none"> - man darf auch in die Höhe bauen - Keine Häuserschluchten - Rahmenbedingungen gut → was könnte ein "Auslöser" werden? → Zentrumsplatz / Denner - Akzente setzen: → Zentrumsabschnitt → Initial-Geste? → proaktiv durch Gemeinde (beispielsw. Bahnhof Aarau) - <i>Zentrumsplatz mit städtebaulichem Akzent</i> - Abwechslung mit attraktiven "Nischen" Gebäude-Plätze-Freiflächen - Abschnittsweise Gebäudetypen angleichen! 	<p>Akzente proaktiv durch Gemeinde setzen, Auslöser suchen und auch in die Höhe bauen, aber keine Häuserschluchten.</p>

F. Gesamtbeurteilung des Masterplanentwurfs durch die Gruppen

Was gilt es zu beachten, zu berücksichtigen oder zu ergänzen? Aussagen aller 12 Gruppen, geordnet nach Unterthemen und teilweise zusammenfassend beschrieben.

Unterthema	Zusammenfassung (beschreibend)
<p>Daumen hoch (6)</p>  <p>Daumen halbhoch (2)</p>  <p>Daumen Mitte (4)</p> 	<p>Der Entwurf wird von der Hälfte der Gruppen positiv beurteilt. Sie finden, der Entwurf geht in die richtige Richtung, auch wenn es noch Punkte gibt, die überarbeitet werden müssen. Die andere Hälfte ist fast zufrieden (2) oder aber nur mittelmässig zufrieden (4). Für die weitere Arbeit gilt: Themen mutiger angehen und consequentere Lösungen produzieren.</p> <p>Umsetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung und Umsetzung unterstützen! - Koordination Landeigentümer - Gemeinde muss Masterplanung consequent durchsetzen - Anreize schaffen BNO - Stossrichtung ok - Zentrumszone erweitern (Ost) - positiv: Hohe Erdgeschosse stärkerer Akzent - mehr Siedlungsfreiraum im Osten <p>Mut</p> <ul style="list-style-type: none"> - mutiger und consequenter - mutloser Kompromiss, zu brav → mehr Mut! - Mehr Mut für ein starkes Zentrum - Negativ: Bereich Rabenkreisel mehr Mut, Verweilraum <p>Allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mitwirkungsgelegenheit wird sehr geschätzt!